32. Jahrgang. Freitag, 12. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17777.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juli. (Privattelegramm.) Die hiesigen **Bau-Arbeitgeber** haben beschlossen: Wo das Strike-Comité über ein Baugeschäft die Arbeitssperre verhängt, theilt der Geschäftsinhaber die Namen sämmtlicher strikenden Gesellen sämmtlichen Baugeschäften mit, und diese verpflichten sich, keinen der ihnen namhaft gemachten Gesellen innerhalb der nächsten sechs Wochen zu beschäftigen.

— Die „**National-Ztg.**" will künftig jeder officiösen Zeitungsstimme den Glauben versagen und sich lediglich an Thatsachen, sowie an die authentischen Erklärungen des Kaisers oder des Reichskanzlers halten.

Berlin, 12. Juli. (W. T.) Eine gestrige Versammlung der **Bäckergesellen** hat beschlossen, heute Mittag allgemein die **Arbeit einzustellen**. Die Meister haben erklärt, sich unter keinen Umständen den Forderungen der Gesellen fügen zu wollen, und haben gemeinsame Schritte, die Geschäftsstockung zu verhindern, unternommen.

München, 12. Juli. (Privattelegramm.) Die „M. Neuest. Nachr." erhalten Nachrichten aus **Lindau** und **Friedrichshafen**, nach welchen die **Zolldurchsuchung** gegen Reisende **aus der Schweiz** schärfer gehandhabt wird; sie sehen darin eine Maßnahme der Reichsregierung, durch welche Süddeutschland wirthschaftliche Nachtheile erfahre. Verschiedene Reisende hätten erklärt, hinfort statt der Strecke Lindau-München die Arlbergbahn zu benutzen.

Graz, 12. Juli. (Privattelegramm.) In Folge der Ausbreitung des **Strikes** ist ein Bataillon Infanterie nach **Leoben** abgegangen.

London, 12. Juli. (Privattelegramm.) Als Gegenbund gegen die Schutzliga der Landlords kündigt O'Brien mit Zustimmung Parnells eine **Pächterschutzliga** an, welche sämmtliche Pachtzahlungen einstellen soll. — Dies gegenüber 500 000 Pächtern zu erzwingen, dürfte unmöglich sein.

Belgrad, 12. Juli. (Privattelegramm.) Trotz des Dementis der Regierung steht es fest, daß das **Räuberunwesen** im Zunehmen ist. Am hellen Tage ist das Bezirksamt Kajetin überfallen, der Geldkasten erbrochen und die Beamten vertrieben worden.

Bukarest, 12. Juli. (Privattelegramm.) Zahlreiche falsche **Banknoten** der rumänischen Nationalbank sind entdeckt worden. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet.

Konstantinopel, 12. Juli. (Privattelegramm.) Die Pforte wird durch eine Circularnote Beschwerde über die **panslavistischen Umtriebe** in Serbien und Bulgarien erheben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Juli.

Der Rückzug.

Die Zeit der „politischen Windstille", in welcher die Staatsmänner in „ländlicher Zurückgezogenheit Erholung suchen", könnte in diesem Jahr einen schwachnervigen Politiker stark aufregen. Eine solche Treiberei und ein solcher Wirrwarr, wie sie in der bunt zusammengesetzten Masse der Officiösen in diesem Hochsommer ausgebrochen sind, ist wohl noch niemals dagewesen. Wer das Treiben der Officiösen seit Jahren kennt und die vielen Kanäle, durch welche Nachrichten der verschiedensten Art zu bestimmten Zwecken unter das Publikum gebracht werden, wird allerdings weniger Ursache haben, sich aufzuregen. Aber ein klägliches Schauspiel bleibt es immerhin. Ueber eine halbe Woche lang hat die ganze Presse Deutschlands und wahrscheinlich auch einen Theil der ausländischen Presse die „hochbedeutsame" akademische Kundgebung der „Nordd. Allg. Ztg." über die Fälle, in welchen ein Krieg erlaubt sei, lebhaft beschäftigt.

Man zerbrach sich den Kopf über den eigentlichen Sinn dieser Kundgebung, die selbstverständlich mehr war, als das Werk des Herrn Commissionsrath Pindter. Man sah darin einen deutlichen Hieb gegen gewisse einflußreiche militärische Kreise, und es wird diesmal, wenn auch der Wille dazu vorhanden wäre, schwerlich mit Glück der Versuch gemacht werden, der freisinnigen Presse, die ja bekanntlich an allem schuld ist, die Urheberschaft dieser Interpretation aufzubürden — und jetzt endlich kommt die „Nordd. Allg. Ztg.", wie wir in unserer heutigen Morgennummer mitgetheilt haben, und erklärt den Artikel, der so viel Discussionen hervorgerufen, nicht für eine Ferienarbeit des Herrn Reichskanzlers, sondern für ein schlichtes Werk der Redacteure der „Nordd. Allgem. Ztg.".

Damit würde die ganze Sache allerdings eine unendlich komische Wendung genommen haben. Den Arbeiten der Herren Pindter und Genossen wird die deutsche Nation allerdings sehr wenig Interesse abgewinnen. Unbegreiflich ist es nur, daß die „Nordd. Allg. Ztg." nicht sofort, nachdem der Artikel nach allen Richtungen hin durch die Telegraphendrähte mit der bekannten Deutung verschickt war, Verwahrung gegen die demselben gegebene Deutung einlegte. Weshalb mußte man über vier Tage damit warten? Es wird böse Menschen genug geben, welche diese Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." nur für einen derselben von der „Kreuzztg." aufgezwungenen Rückzug halten.

Die „Kreuzztg." hatte noch gestern Abend darauf bestanden, daß die „Nordd. Allg. Ztg." mit einem „leichten Fechterkunststück" diesmal nicht davonkommen solle; es handle sich um sehr ernste Dinge. „Die Thatsache", sagt die „Kreuzztg.", „daß die Spannung der politischen Lage in Europa allmählich eine so hochgradige geworden ist, daß es selbst dem größten Staatsmanne unmöglich wäre, auch nur für 6 Monate dafür die Garantie zu übernehmen, daß der Friede erhalten bleibe, wird in diesem Augenblick kaum noch von irgend jemand, höchstens von den Börsenorganen, sicher aber nicht von hiesigen maßgebenden Kreisen geleugnet. Unter diesen kritischen Verhältnissen erhebt nun ein Theil der deutschen Presse, der vielfach für officiös gehalten und thatsächlich jedenfalls hin und wieder officiöse Mittheilungen gewürdigt wird, laute Angriffe gegen die höchsten militärischen Autoritäten Deutschlands, welche im Gegensatz zu der friedliebenden Politik des Reichskanzlers der Kriegstreiberei beschuldigt werden. Die auswärtige Presse behandelt diese Beschuldigungen gegen die „Militärpartei" in Deutschland mit großem Eifer. Natürlich: denn wenn nun, trotz aller friedliebenden Bemühungen seiner Politik, Deutschland durch die maßlosen Rüstungen und Heeresforderungen seiner Nachbarn doch zum Kriege gezwungen wird, dann ist ja durch die eigene officiöse deutsche Presse der von unseren Gegnern selbstverständlich sehr erwünschte Beweis im Voraus geführt, daß das Drängen einflußreicher Kreise Deutschlands selbst den Krieg unvermeidlich gemacht hat; die moralische Verantwortung für die Folgen liegen dann auf Deutschlands Schultern. Wer die eminente Bedeutung der Frage, auf wessen Seite im Falle eines großen europäischen Krieges die moralische Schuld liegt, auch nur annähernd zu begreifen vermag, der wird den Ernst der Situation zu würdigen wissen, in die wir durch die vaterlandslose Haltung jener „deutschen" Blätter hineingerathen sind, welche sich nicht scheuen, ihren halb officiösen Nimbus dazu zu benutzen, um im Interesse ihrer erbärmlichen Krämer- und Börsenpolitik das eigene Nest durch ihre schamlosen Angriffe gegen die höchsten Autoritäten Deutschlands zu beschmutzen. Ist es unter solchen Verhältnissen trotz des Patriotismus der „Nordd. Allg. Ztg." zu viel verlangt, wenn wir sie — was wir hiermit wiederholt thun — nachdrücklich auffordern, diesem gefährlichen Treiben vermeintlich officiöser Blätter dadurch ein Ende zu machen, daß sie die Angriffe gegen den Chef des großen Generalstabes mit voller Deutlichkeit von ihren und ihres Clausewitz-Artikels Rockschößen abschüttelt?"

Wir haben diesen deutlichen Artikel, dessen Hauptinhalt bereits in unserer heutigen Morgennummer enthalten ist, wörtlich wiedergeben zu sollen geglaubt, weil derselbe ein höchst bemerkenswerthes Streiflicht wirft einmal auf die Zustände in unserer deutschen Presse und ferner namentlich auf das, was bei uns die officiöse Treiberei leisten kann. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat der „Kreuzztg." den Willen gethan: die letztere kann stolz sein auf ihren Erfolg.

Um auch dem Humor Rechnung zu tragen, wollen wir dieser Auseinandersetzung zwischen der „Kreuzztg." und der „N. A. Z." noch hinzufügen, was die „Berl. Pol. Nachr.", deren Redacteur bekanntlich zu dem preußischen Finanzminister in Beziehung steht, aus diesem Falle machen. Sie schreiben wörtlich:

„Diejenigen Blätter, welche dem sogenannten Clausewitz-Artikel eine so hohe politische Bedeutung beigelegt haben, werden sich nun mit ihren Lesern über diese Mystification abzufinden haben. Dieselbe hat zwar ihren Zweck insofern erreicht, als es gelungen ist, die durch den neulichen Warnungsruf der „Nordd. Allg. Ztg." vor dem Ankauf russischer Werthe stark erschütterte Vertrauensseligkeit des Publikums einigermaßen wiederherzustellen, aber wir dürfen uns wohl der Hoffnung hingeben, daß die Inhaber russischer Werthe die Lage nunmehr wieder in ihrem wahren Lichte erblicken und dem ihnen von der „Nordd. Allg. Ztg." und auch an dieser Stelle wiederholt ertheilten Rathe folgend fortfahren, die heutige günstige Conjunctur zu benutzen, um sich der in ihrem Besitze befindlichen russischen Werthe möglichst schnell zu entäußern."

In ansprechenderer Weise kann man wohl nicht das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, als es hier die „B. P. N." thun.

Das gestrige Telegramm über einen Artikel der „Köln. Ztg." hatte uns im übrigen auf den Rückzug der „N. A. Z." schon vorbereitet. Ob irgendwo ein Donnerwetter in die officiöse Gesellschaft hineingefahren, ist vorläufig noch nicht zu beurtheilen. An vielen Stellen wird das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." nicht ernst genommen. Die „Germania" meint, daß Fürst Bismarck den Artikel nicht selbst geschrieben, möge richtig sein; das sei übrigens nirgends behauptet. Aber der Artikel behandle keine „Doctorfrage" und „kein Mensch glaubt der „Nordd. Allg. Ztg.", daß sie mitten in die Bismarck-Waldersee-Discussion hinein einen solchen verfänglichen Artikel gewagt haben würde, ohne sichere Hintermänner, die auch ihrerseits sich gedeckt fühlten."

Darin stimmen wir der „Germania" vollkommen zu, daß es frivol ist, die höchsten Tagesfragen in einer solchen Weise von unseren Officiösen behandelt zu sehen. Es wäre endlich an der Zeit, daß diesem Treiben durch ein entschiedenes Machtwort ein Ende bereitet würde. Je länger solche Zustände dauern, desto bedenklicher sind sie für den Staat.

Doch dieser Akt wäre ja zu Ende, und man kann sagen: die Rollen waren gut vertheilt. Wann beginnt der nächste Akt? Und werden sich dann wieder Leute dazu drängen, darin mitzuspielen, ohne daß sie es nöthig hätten?

Der Ausgang des Culturkampfes.

Soeben werden die letzten Zeugen des Culturkampfes beseitigt. Die preußische Regierung veranlaßt den letzten Staatspfarrer, sein Amt zu verlassen, und der Bischof ruft den letzten Preßcaplan aus der Journalistik ab und entschädigt ihn mit einer guten Pfarrpfründe. Die Staatspfarrer hofften auf den Sieg des Staates über die Hierarchie, und in dieser Hoffnung unterstützten sie den Staat, manche mit Daransetzung ihrer Existenz. Viele von ihnen haben diesen Glauben an die Macht des preußischen Staates schwer büßen müssen. Die Staatspfarrer sind noch nicht die, welche sich bei der Frontänderung der preußischen Regierung am schlechtesten stehen. Unter Herrn v. Puttkamer war ihre Stellung am schwierigsten. Herr v. Goßler hat wenigstens dafür gesorgt, daß die Herren beim Ausscheiden aus ihrem Amte nicht einer sorgenvollen Zukunft für den Rest ihres Lebens ins Antlitz schauen dürfen. Neben den Staatspfarrern traten zahlreiche Lehrer auf die Seite des Staates. Ein sehr großer Theil von ihnen hat einsehen müssen, daß die katholische Kirche doch, so lange wir Confessionsschulen haben, stärker auf das Leben der Lehrer einzuwirken versteht, als der preußische Staat, und viele von ihnen haben danach gehandelt. Als bei Fürst Bismarck andere Pläne die Oberhand gewannen, als Herr Falk durch Herrn v. Puttkamer ersetzt wurde, sagte Fürst Bismarck auf einer parlamentarischen Soirée, Herr v. Puttkamer solle denselben Faden spinnen, wie Herr Falk, nur eine andere Nummer; die Waffen sollten nur auf dem Fechtboden niedergelegt werden. Bald zeigte sich aber, daß nicht nur die Nummer, sondern auch der Faden ein anderer war. Und jetzt steht es fest, daß die Waffen des Culturkampfes in einem verstaubten Winkel des Fechtbodens liegen bleiben werden und nicht mehr hervorgeholt werden können. Ein Culturkampf, wie der in den siebziger Jahren, ist — so schreibt nach unserer Ansicht zutreffend die „Lib. Corresp." — für die gegenwärtige Generation und auch für die nächsten Geschlechter unmöglich geworden. Mit einiger Aussicht auf Erfolg konnte dieser Kampf seitens des Staates nur durch die Unterstützung eines Theiles der Katholiken unternommen werden. Die Katholiken, Geistliche wie Laien, würden sich hüten, in einem künftigen Culturkampf, den Fürst Bismarck selber unternehmen wollte — was sicher nicht zu erwarten ist — auf die Seite des Staates zu treten; die Erinnerungen an das Schicksal der Staatspfarrer und sämmtlicher Staats- und Altkatholiken würde ihnen ein warnendes Beispiel sein. Und weder die jetzigen noch künftige Staatsmänner und Parteien werden sich in einen neuen Culturkampf einlassen. Man würde ihnen zurufen: was dem großen Staatsmann, welcher die alten Monarchien Oesterreich und Frankreich besiegt, nicht gelungen sei, werde ihnen, den Epigonen, erst recht nicht gelingen.

Unrichtige Sparsamkeit im Eisenbahnwesen.

Aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Röhrmoos führte dieser Tage ein bairisches Blatt Beschwerde über allzu viel Neigung der dortigen Eisenbahnverwaltung, untergeordnete, schlecht bezahlte und in ihrer Arbeitskraft aufs äußerste ausgenutzte Bedienstete aushilfsweise wichtige Dienste leisten zu lassen, um an ständigem Personal zu sparen und glänzende Ueberschüsse zu erzielen. Ob und inwieweit bei diesen Klagen Uebertreibungen mit unterlaufen, wird man in Baiern selbst besser als von hier aus übersehen können. Daß aber auch in Preußen nicht alles auf dem Gebiete der Eisenbahnverwaltung so ist, wie es sein könnte und sein sollte, sowohl in Hinsicht auf materielle Stellung der mittleren und unteren Beamten als auch betreffs der Beschäftigung diätarischer Beamten in Stellen, welche ihrer Natur nach unentbehrlich sind und deshalb zu fester Anstellung berechtigen sollten, kann nicht gut bezweifelt werden. Die alljährlich dem Abgeordnetenhause zugehenden Petitionen aus Kreisen gerade der unteren Beamtenkategorie liefern dafür eine Bestätigung. Wenigstens hat dies das Abgeordnetenhaus selber anerkannt, indem es die betreffenden Petitionen öfters der Regierung „zur Berücksichtigung" überantwortete.

Dem Herrn Minister Maybach wird man gern das Zeugniß ausstellen, daß er seit einer Reihe von Jahren bemüht ist, auch für die unteren Beamten seines Ressorts zu sorgen, und man darf ihm glauben, daß in der That sehr oft nur die allgemeine Finanzlage des Staates es war, die ihn abhielt, in diesem Bemühen weiter zu gehen, als er thatsächlich gegangen ist. Aber er selbst hat theils in Person, theils durch seine Commissare wiederholt auch zugegeben, daß noch mehr geschehen muß und daß dies „Mehr" geschehen werde, wenn die Staatsfinanzen es erlauben. Noch in letzter Session hat er sich dem ähnlich geäußert. Man darf daran wohl in einem Augenblick erinnern, wo unter allseitiger Berufung auf die hohen Ueberschüsse der preußischen Staatsbahn-Verwaltung man an den Minister mit immer dringlicheren, sich bereits in die Gestalt von Vorwürfen kleidenden Wünschen nach Ermäßigung der Tarife herantritt. Den interessirten Industrien wird man es ja von ihrem Standpunkte aus nicht so sehr verübeln können, wenn sie sich gegenüber dem Minister auf dessen eigenes Geständniß vom Mai 1888 berufen, wonach die Steigerung der Ueberschüsse nicht das Ziel der Staatseisenbahnpolitik sein und diese letztere nicht sowohl auf die Erzielung gewinnbringender Geschäfte für die Staatskasse, als auf die Förderung des wirthschaftlichen Wohles des Landes gerichtet sein soll. Und man wird es daher auch begreiflich finden, daß die Vertreter der großen Industrien die Nutzanwendungen aus den hohen Ueberschüssen der Staatsbahnen hauptsächlich im Sinne einer ausgiebigen Herabsetzung der Frachttarife zu ziehen geneigt sind. Aber andererseits wird mit nicht geringerem Rechte auch auf die Consequenzen hingewiesen werden dürfen, welche die gesteigerten Erträge der Staatsbahnen auch hinsichtlich der Lage der Beamten haben sollten.

Die Boulangisten

scheinen beschlossen zu haben, durch ungebührliches Betragen die weiteren Verhandlungen der Deputirtenkammer, deren Schluß in den nächsten Tagen beabsichtigt war, unmöglich zu machen.

In der gestrigen Sitzung interpellirte Le Hérisse die Regierung wegen der jüngst angeblich in Angoulème vorgekommenen Verletzung der Gesetze und der Verfassung. Der Minister des Inneren, **Constans**, erwiederte, er habe die Aufgabe, die Ordnung auf den Straßen aufrecht zu erhalten, und er werde sie unter steter Beobachtung der Gesetze aufrechterhalten, so lange er im Amte sei. Die Regierung habe das Recht sich zu vertheidigen und werde sich vertheidigen. Die parlamentarische Immunität komme nicht in Frage, sobald es sich bei einem Vergehen um die Betretung auf frischer That handle. **Laguerre** äußerte sich in heftigster Weise über die Vorkommnisse in Angoulème, wurde deshalb zur Ordnung gerufen, fuhr aber gleichwohl fort, den obersten Staatsgerichtshof als eine Parodie auf die Justiz hinzustellen. Laguerre wurde darauf zum zweiten Male zur Ordnung gerufen mit dem Bemerken, daß der Ordnungsruf zu Protokoll genommen werden würde, ließ sich dadurch aber nicht abhalten, den Minister Constans aufs neue zu beleidigen. Auf den Antrag des Kammerpräsidenten Méline wurde Laguerre darauf das Wort entzogen, und als dieser dessen ungeachtet auf der Rednertribüne blieb, bedeckte der Kammerpräsident Méline sein Haupt, verließ den Sitzungssaal und ließ die Tribünen räumen.

Um 4 Uhr 55 Min. wurde die Sitzung wieder eröffnet. Der Präsident erklärte Laguerre, welcher in der Zwischenzeit die Rednertribüne nicht verlassen hatte, daß über ihn, wenn er bei diesem Benehmen bleibe, die Censur mit zeitweiliger Ausschließung verhängt werden würde. Laguerre erwiederte darauf, in seiner Person sei vor einem Monat die parlamentarische Immunität verletzt worden, heute verletze nun auch die Kammer das Recht des freien Wortes; er werde sprechen. Präsident Méline befragte nunmehr die Kammer, und diese verhängte sodann über Laguerre die Censur mit Ausschließung. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Ueber den weiteren Verlauf dieses Zwischenfalls gehen uns heute noch folgende telegraphische Meldungen zu:

Paris, 12. Juli. (W. T.) Laguerre blieb im Sitzungssaal in der Erwartung, daß die um $5^1/_4$ Uhr geschlossene Sitzung der Kammer wieder aufgenommen werden würde, zurück und verließ die Rednertribüne erst um 6 Uhr. An dem Ausgange der Palais Bourbon wurde er von boulangistischen Deputirten und Journalisten freudig begrüßt, während andere Deputirte ausgezischt wurden.

Man glaubt, Le Hérisse beabsichtige, sich heute in ähnlicher Weise aus der Kammer weisen zu lassen und andere Boulangisten würden dann in den weiteren Sitzungen ebenso verfahren, um die Abstimmung über die Vorlage, betreffend die mehrfachen Candidaturen, zu verhindern.

Uebrigens wird der Schluß der Session noch durch die verzögerte Erledigung der Budgets hinausgeschoben. Man meldet uns:

Paris, 12. Juli. (W. T.) Der **Senat** hat gestern Abend einige Kapitel des Budgets mit Abänderungen genehmigt, welche nochmalige Berathung des Budgets durch die Kammer erheischen.

Wie man der „Voss. Ztg." meldet, hat der Deputirte **Andrieux** angekündigt, daß er einen **Volksgerichts-Ausschuß** eingesetzt habe, in welchem er den Vorsitz führt, der Anzeigen gegen alle Minister entgegen nimmt, um sie auf ihre Begründung zu prüfen. Mehrere Blätter fragen sich ernstlich, ob Andrieux nicht verrückt geworden sei.

Die Erhebung der Anklage gegen Boulanger und Genossen soll übrigens unmittelbar bevorstehen. Man telegraphirt darüber:

Paris, 12. Juli. (W. T.) Das „Journal des Debats" erwähnt das Gerücht, die Anklagekammer des obersten Staatsgerichtshofes werde heute Abend den Beschluß fassen, Boulanger, Dillon und Rochefort unter der Anschuldigung des Verbrechens des Attentats vor den obersten Gerichtshof zu verweisen, vorbehaltlich des Vorgehens gegen Boulanger allein, welches der Generalprocurator etwa wegen Veruntreuung und Unterschleifs öffentlicher Gelder anstrengen sollte.

Der Kampf im Sudan.

Im englischen Unterhause machte gestern der Staatssecretär des Krieges, Stanhope, die Mittheilung, das Heer der Derwische sei in Aegypten eingedrungen. Die Stärke desselben werde auf 6000 Mann mit 800 Kameelen geschätzt. Gestern hätten die Derwische einen Marsch von 7 Meilen gemacht und seien 3 Meilen südlich von Abu Simbel, mithin 33 Meilen nördlich von Wady Halfa angelangt. Der Oberst Greenfell befinde sich in Assuan, wohin Verstärkungen, unter denen sich auch einige britische Truppenabtheilungen befänden, abgegangen seien. Zur Verstärkung der Garnison in Ober-Aegypten seien das „Dorsetshire-Regiment“ aus Malta und das „Yorkshire-Regiment“ aus Cypern zeitweise nach Aegypten beordert worden.

Ferner meldet aus Cairo vom 10. Juli das Bureau Reuter: Die ägyptischen Truppen haben Bimban besetzt. Oberst Wodehouse fährt fort die Truppen Wad-el-Njumis zu belästigen und sie daran zu verhindern, Wasser zu bekommen. Die Gesundheit der Truppen ist vortrefflich. — Oberst Wodehouse telegraphirt heute von Abendan, daß der Feind bisher noch keine Verstärkungen erhalten hat. Der ägyptische Trupp in Serri hat ein Vorpostengefecht mit dem Feinde gehabt, welcher 30 Mann an Todten verlor. Ein Picket des 13. Bataillons überraschte eine Schaar Derwische beim Wasserholen und tödtete 11 von ihnen. Der Feind ist in den letzten Tagen fast garnicht von der Stelle gerückt. Die Aegypter verloren gestern 1 Todten und 1 Verwundeten.

Die Lage der Aegypter und Engländer gegenüber den Derwischen scheint sich inzwischen schwieriger gestaltet zu haben. Uns wird gemeldet:

London, 12. Juli. (Privattelegramm.) Rustem Pascha hat Lord Salisbury türkische Truppen für Oberägypten angeboten, wo die Lage kritisch geworden ist. Die Derwische sind 30 Miles unterhalb Wady Halfa angekommen. Wodehouse hat eine Proclamation erlassen, in der er die Eingeborenen, welche die Derwische unterstützen, mit dem Tode bedroht. — Aus dem Lager von Aldershott gehen sofort Truppen nach dem Mittelmeer ab.

Zu den serbischen Rüstungen.

Das officiöse „Wiener Fremdenblatt“ schreibt, der Aufschluß der serbischen Regierung über die Bewaffnung des dritten Aufgebots sei um so erwünschter, als bereits Gerüchte der verschiedensten Art in den Nachbarländern, namentlich in Bulgarien, zu ernsthaften Erwägungen Anlaß gäben. Der Entschluß der serbischen Regierung, dem Räuberunwesen auf das energischste zu begegnen, könne nur mit großem Beifall aufgenommen werden. Es sei jedoch zweifelhaft, ob die Bewaffnung des dritten Aufgebots das entsprechende Mittel dazu sei, da gewöhnlich erprobte militärische Kräfte dafür herbeigezogen würden. Die von der serbischen Regierung selbst zugegebenen Verhältnisse bewiesen indessen am klarsten, daß an die serbische Regierung immer dringender die Nothwendigkeit herantrete, ihr Augenmerk auf die inneren Verhältnisse zu richten und dem durch so große Umwälzungen erregten Lande die Ordnung wiederzugeben.

Deutschland.

* **Berlin, 11. Juli.** [Zur Kaiserreise.] Aus Christiania vom heutigen Datum wird gemeldet: Kaiser Wilhelm traf gestern Abend von Gudvangen kommend in Lärdal ein, verblieb aber an Bord des Schiffes. Das Wetter war ungünstig. Heute Nachmittag setzte der Kaiser die Reise nach Marifjären fort.

* Aus Kissingen, 11. Juli, telegraphirt man der „Kreuzztg.“: Die Gerüchte, der Prinzregent von Baiern wolle hierher kommen, um der Kaiserin einen Besuch abzustatten, sind falsch. Die Kaiserin, die sich des besten Wohlseins erfreut, wird sich von hier nach Bayreuth begeben, wo sie erst im August mit dem Kaiser zusammentrifft. Dort wird der Prinzregent Ihre kais. Majestät begrüßen.

* [Die „Nationalen“ unter sich.] Die „Kreuz-Ztg.“ schlägt schonungslos auf die, wie sie in Anführungszeichen sagt, „nationale“ Presse ein. Nur eine Probe von dem Ton. Sie schließt einen längeren Artikel gegen die „Nat.-Ztg.“ und die „Hamb. Nachr.“ mit folgenden Worten: „Daß wir die ganze Jämmerlichkeit der „nationalen“ Gesinnung dieser Gesellschaft einmal schonungslos aufgedeckt und den Nachweis geführt haben, daß gerade die Haltung der „Nationalen par excellence“ dem Reichskanzler die größten Schwierigkeiten bereitet, scheint die Herren ins Herz getroffen zu haben, sonst hätten sie sich wohl bei ruhigerer Ueberlegung weniger anrüchiger Waffen gegen uns bedient.“ Ein interessantes Schauspiel, daß diejenigen, die immer mit ihrer „nationalen“ Gesinnung prunken, einander nun gegenseitig als Reichsfeinde abthun. Bei uns in Deutschland geht es nun einmal ohne „Reichsfeinde“ nicht mehr. Diejenigen, welche am meisten so betitelt werden, können sich nur darüber freuen, daß ihrer an den verschiedensten Stellen immer mehr werden.

* Die „Lib. Corresp.“ hatte die „Nationalztg.“ nach dem Namen der „einigen freisinnigen Blätter“ gefragt, welche nach dem Leitartikel in ihrer Dienstag-Morgennummer für den Krieg schwärmen sollen. Statt der „einigen“ nennt sie eins, die „Freis. Ztg.“, und hält ihm gegenüber nur den Vorwurf aufrecht, daß dasselbe unausgesetzt von Niederlagen des Fürsten Bismarck zu berichten wisse. In der Ueberschrift ihres Dienstag-Artikels war von den „Alarmisten“ die Rede, und in dem Eingang des Absatzes, in dem die Vorwürfe gegen „einige freisinnige Blätter“ erhoben wurden, von den Blättern der „Kriegsparteien aller Länder“. Dadurch wurde die freisinnige Partei zur „Kriegspartei“ gemacht. Ob die Logik der „Nat.-Ztg.“, welche die „Kreuz-Zeitung“ und die „Freis. Ztg.“, weil sie von „Niederlagen des Fürsten Bismarck zu berichten“ wissen, zur Kriegspartei rechnet, auch von anderen Menschen anerkannt werden wird, müssen wir dem Urtheil unserer Leser überlassen. Es wäre eine sonderbare Sache, wenn nur diejenigen zur Friedenspartei gehören, welche entweder nur von Erfolgen des Reichskanzlers zu berichten oder wenigstens zu schweigen wissen.

* [Ein hübsches Gegenstück zu den Vorgängen im Stuttgarter Offiziercasino] wird der „Fr. Ztg.“ aus Stuttgart berichtet: Ein Offizier der österreichischen Armee, welcher als militärischer Vertreter Oesterreichs in Begleitung von zwei Offizieren dem Königsjubiläum in Stuttgart beiwohnte, hielt sich auf der Rückreise nach seinem Garnisonsorte Preßburg einen Tag in Wien bei Verwandten auf und erzählte dort aus seinem Aufenthalte in Stuttgart folgende Episode: „Als bei der Tafel im Offizierscasino die Reihe der Toaste auf den Vertreter Oesterreichs kam, erhob sich Oberst Nechwalsky und brachte folgenden Trinkspruch aus: „Nicht nur allein auf das Wohl Württembergs erhebe ich mein Glas, sondern auch auf die Vertreter aller Staaten, die hier versammelt sind, **auf das friedliche Gedeihen aller, aller Völker!**“ Brausende Hochrufe ertönten von allen Seiten. Ein russischer Oberst trat auf Herrn Nechwalsky zu und sprach: „Aus Hochachtung und Verehrung bitte ich, von mir ein Andenken anzunehmen“ und überreichte dem Obersten Nechwalsky einen prachtvollen Säbel. Auch von Seite der Bevölkerung Stuttgarts wurden den österreichischen Offizieren zahlreiche Ovationen dargebracht.

* [Zu der Tragödie in der Treskowstraße 17] erfährt das „Kleine Journal“ noch die folgenden Einzelheiten: Die Pflegeeltern des unglücklichen Robert Lindemann, die Missionarfamilie Sandrock, wohnt in der vierten Etage, Portal I. des Seitengebäudes seit etwa zwei Jahren. Die Familie hat außer dem Pflegesohn Lindemann noch zwei Kinder, einen vier- bis fünfjährigen Jungen und ein etwas älteres Mädchen. Dem Missionar Sandrock, der, wie bereits erwähnt, vollständig erblindet ist, wird von den Hausbewohnern kein schlechtes Zeugniß ausgestellt; er soll ein guter Mann sein, wogegen die Frau Missionarin wegen ihres gespreizten, hoffährtigen Wesens wenig Sympathien genießt. Am meisten verargte man ihr aber die schlechte Behandlung ihres Pflegekindes, des kleinen Robert Lindemann. Der elfjährige, schlecht genährte Junge schien kaum 8 Jahre alt zu sein. Er erhielt schlechtes Essen, seine Hauptnahrung bestand aus Mehlsuppe, die er sich noch dazu, wie die Hausleute behaupten, selbst kochen und in der Küche einsam essen mußte. Mitleidige Nachbarn gaben dem Jungen öfter zu essen, wofür er sich stets sehr dankbar erwies. Ueberhaupt soll derselbe keinen schlechten Charakter besessen haben, er war Fremden gegenüber immer artig und höflich, schlug sich niemals mit anderen Kindern herum, trotzdem er keineswegs melancholisch, sondern im Gegentheil von Gemüth aus heiter und aufgeweckt war. Es ist allerdings richtig, daß der Junge mehrmals von Hause weggelaufen und aus diesem Grunde schon vorübergehend in der Besserungsanstalt untergebracht war; auch in der letzten Zeit trieb er sich zwei Tage auf der Straße herum und wurde ein paar Tage vor dem Vorfall von der Polizei in das Haus seiner Pflegeeltern zurückgebracht. Es scheinen diese Entweichungen von Hause aber die Folgen der schlechten Behandlung und der Lieblosigkeit gewesen zu sein, mit welcher der Knabe von seiner Pflegemutter bedacht wurde. Als der Junge nach dem Sturze sterbend im Hofe lag, ließ sich die Pflegemutter nirgends sehen. Endlich stieg eine Frau Krumrei die vier Treppen hinauf, klingelte und benachrichtigte die Frau Missionarin von dem Vorgefallenen. Diese that nicht nur sehr erstaunt, sondern war sogar sehr grob und erwiederte: „Was fällt Ihnen ein? der Junge ist in der Küche und scheuert!“ In noch unwirscherer Weise wurde eine Frau Hoffmeister angefahren, die in der gleichen Absicht gekommen. Endlich ließ sich die Frau Stadtmissionarin bewegen, sich zu dem verunglückten, sterbenden Kinde hinab zu begeben, wo sie eine empörend gleichgiltige Miene aufsteckte, während der Kleine in den Armen einer Fremden, der Maurersfrau Lüttner, ruhte, die ihm mehrmals Wasser reichte. Der Kleine war bis zum letzten Athemzuge völlig bei Besinnung. Auf die Frage des Polizei-Lieutenants, ob er herabgesprungen, schüttelte er den Kopf und sagte: „Nein.“ Auf die weitere Frage: „Wer hat es gethan?“ erfolgte die Antwort: „Eine Frau“. Weitere Fragen beantwortete er durch die Worte: „Ich kann nicht mehr reden, ich ersticke“, worauf sich Erbrechen von Blut einstellte. Wenige Augenblicke darauf verschied er. Der Kleine war auf das armseligste bekleidet, mit einer schäbigen Hose, abgerissenem Jaquet und Weste, ohne Strümpfe und Schuhe und hatte nicht einmal ein Hemd am Leibe. Ein kleines Mädchen der Tischlerseheleute Saul, das im Hofe spielte und den Robert Lindemann herabstürzen sah, glaubte einen Moment, eine Frau hinter der Gardine des geöffneten Küchenfensters, aus dem der Junge gestürzt, wahrgenommen zu haben — indessen ist dies die unbestimmte Aussage eines Kindes. Mehr Gewicht dürfte auf die Aussage eines Taubenmeisters im Hause des Bäckers Wollank in der Wörtherstraße zu legen sein, der den Vorfall vom Dache des Hauses aus beobachtet und deutlich eine Frauengestalt im Rahmen des Küchenfensters im gegenüberliegenden Hause bemerkt haben will. Wie dem auch sei, so viel scheint festzustehen: Entweder ist der Tod des kleinen Lindemann der Verzweiflungsakt eines mißhandelten Kindes oder die Folge eines furchtbaren Verbrechens.

Der „Reichsbote“, das Organ des Hrn. Stöcker, giebt in seiner heutigen Nummer zu, daß dieser für den Knaben Lindemann und seinen bereits verstorbenen Bruder die Frau Stadtmissionarin als Pflegemutter ausgesucht hat. Der „Reichsbote“ schreibt: „Die beiden Kinder sind die unehelichen Söhne eines Gutsbesitzers mit der Tochter eines jüdischen Rabbiners. Stöcker wurde von den Verwandten des Gutsbesitzers um Unterbringung der Kinder gebeten, und es wurde von diesen festgesetzt, sie wollten für jedes der Kinder 3000 Mk. geben; davon sollten die Pflegeeltern zunächst die jährlichen Zinsen von 4 Proc. als Pflegegeld bekommen, und wenn die Erziehung der Kinder vollendet wäre und sie ein Handwerk gelernt hätten, oder wenn sie sterben sollten, so sollten den Pflegeeltern die je 3000 Mk. als ihr Eigenthum zufallen. Das Geld hätten also die Pflegeeltern unter allen Umständen bekommen. Die Sandrock'schen Eheleute genossen früher des besten Rufes und weil dieselben sehr arm waren, da der Mann keinerlei Pension erhielt, so übergab Stöcker ihnen die Knaben zur Erziehung, legte ihnen sogar aus eigenen Mitteln noch so viel zu, daß die Zinsen des Kapitals 5 Proc. betrugen, um ihnen die Haltung der Knaben zu erleichtern. Seit einiger Zeit wollte Frau Sandrock den Knaben los sein, weil er ungehorsam und sehr unartig war, verlangte aber als Entschädigung 1000 Mk. Diese Summe konnte ihnen Stöcker aus eigener Macht nicht zugestehen, sondern mußte erst mit seinen Auftraggebern Rücksprache nehmen. Das verzögerte sich, da dieselben in der Provinz wohnen und es doch durch eine persönliche Begegnung geschehen sollte, und so kam es, daß das Kind noch im Sandrock'schen Hause blieb. Selbstverständlich (?) konnte niemand (?) an so etwas denken, was jetzt geschehen ist.“

* [Aus Kamerun] veröffentlicht der „Schwäbische Merkur“ einen Privatbrief von Ende Mai, wonach der dortige Gouverneur von Soden ernstlich krank ist und zur Erholung auf 3 Monate nach St. Thome geht. — Von Dr. Zinsgraf fehlt seit 7 Monaten jede Nachricht. Einige seiner Leute, als Sklaven verkauft, wurden in Wuri gefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juli. Die österreichische Delegation hat in ihrer heutigen Plenarsitzung das Heeresbudget angenommen. — Die ungarische Delegation setzte ihre gestern angenommenen Voranschläge endgiltig fest. (W. T.)

Brünn, 11. Juli. Die heutige Wiederaufnahme der Arbeit verlief ohne jede Störung. Gegen 6000 Arbeiter sind in 18 Etablissements wieder angetreten; nur in dreien derselben striken noch die Weber. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Senatsausschuß zur Vorprüfung der Frage über die Gewährung des Wahlrechts zu den Handelskammern an Frauen hat sich gegen die Zulassung von Frauen ausgesprochen.

* [Der König von Griechenland] hat auf die Einladung Carnots zum Besuch der Ausstellung geantwortet; er hat sich einen officiellen Empfang verbeten, wird in Paris in einem Gasthof absteigen und mit dem Präsidenten eine private Zusammenkunft haben.

England.

London, 10. Juli. Earl Fife und die Prinzessin Louise werden ihre Flitterwochen im Duff Haus in Banffshire zubringen und auch einige Zeit in New-Mar-Lodge, einem anderen Landsitz des reichbegüterten Lords, verleben. Im Herbst wird die königliche Familie in Brämar in Schottland versammelt sein.

Italien.

Venedig, 11. Juli. Die Königin und der Kronprinz von Italien sind hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden.

Rußland.

Warschau, 11. Juli. Heute Mittag erfolgte auf dem Mokotowfelde in Anwesenheit des Generals Grafen Mussin-Puschkin, als Vertreters des General-Gouverneurs General Gurko, sowie aller höheren Offiziere, des Abgesandten des Kaisers Franz Josef von Oesterreich und des stellvertretenden österreichischen Consuls die feierliche Uebergabe der von dem Kaiser Franz Josef seinem Kexholm'schen Regimente verliehenen Fahnenbänder. Nach der Weihe der Fahnenbänder, der ein Gottesdienst vorausgegangen war, wurde vor der Front des Regiments ein Telegramm des Kaisers Alexander verlesen, welches mit stürmischen Hurrahs aufgenommen wurde. Hierauf wurden Hochs auf den Kaiser Alexander, den Kaiser Franz Josef und auf das Regiment ausgebracht. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 11. Juli. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Rover“ ist gestern nach Swinemünde, das Schiffsjungen-Schulschiff „Musquito“ nach Sonderburg in See gegangen. — Beide Torpedoboots-Divisionen sind heute in See gegangen.

Am 13. Juli: S.-A. 3.45, U. 8.25. **Danzig, 12. Juli.** M.-A. 9.11, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 14. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter, sonnig, warm, später zunehmend wolkig; schwacher und mäßiger Wind, zeitweise auffrischend.

Montag, 15. Juli:

Warm, heiter, wolkig; leichter bis mäßiger Wind; später vielfach bedeckt, Regen, Gewitter, Abkühlung, frische Winde.

* [Achte westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung in Danzig.] In seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung hat der aus Lehrern und anderen angesehenen Mitbürgern gebildete Ortsausschuß unter dem Vorsitz des Hrn. Mittelschullehrer Both, Vorsitzenden des Danziger Lehrervereins, das Festprogramm endgiltig wie folgt festgestellt: Am 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, **Delegirtenversammlung** des Provinzial-Lehrer- und des Emeriten-Unterstützungsvereins, darauf **Vorversammlung** behufs Festsetzung der Tagesordnung, Wahl des Sitzungsvorstandes für die Hauptversammlungen etc. im Kaiserhofe (Heiligegeistgasse), darnach gemüthliches Beisammensein in demselben Lokale. Den 1. August Eröffnung der **ersten Hauptversammlung** um 9 Uhr im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause, von 1—2¼ Uhr **Kirchenconcert** in der St. Marienkirche und von 3 bis 4½ **Festessen** im Schützenhause. Um 4 Uhr 40 Min. Fahrt mit Damen per Eisenbahn **nach Oliva**, daselbst Besichtigung der Kirche, des kgl. Gartens etc. Rückfahrt um 8 Uhr 49 Min. Abends. Zum Schluß Besuch des Concerts im Schützengarten. Am 2. August Beginn der **zweiten Hauptversammlung** um 10 Uhr im Schützenhause, Nachmittags 4 Uhr **Fahrt per Dampfer auf die See** mit Ankehr auf der Westerplatte. Abends zwangloses Beisammensein im Kaiserhofe. An beiden Hauptfesttagen findet vor der Versammlung die Besichtigung der **Lehrmittel** und der Sehenswürdigkeiten Danzigs statt. Für diejenigen Theilnehmer, welche ihren Besuch bis Sonnabend ausdehnen wollen, ist ein Ausflug nach Jäschkenthal geplant. Die Theilnehmerkarte kostet incl. Festessen 3 Mk., für diejenigen, welche an der Theilnahme am Festessen behindert sind, 1,50 Mk., und ist zu haben bei dem Hauptlehrer Harder (Brandgasse 12 in Danzig). Der Ortsausschuß ladet Lehrer und Freunde der Schule zu diesem Feste herzlich ein und bittet, die Theilnehmerkarten recht frühzeitig lösen zu wollen, damit die nöthigen Arrangements zur rechten Zeit getroffen werden können. Ein ausführliches Programm für die Festtage wird eine eigens hergestellte Festzeitung bringen.

* [Zur Nogat-Coupirung.] Nachdem in der dritten Berathung des Gesetzes vom 20. Juni 1888 über die Regulirung der unteren Weichsel bekanntlich das die Abschließung der Nogat verlangende Amendement abgelehnt worden war, wurde bekanntlich vom Abgeordnetenhause der Wunsch ausgesprochen, es möge mit Rücksicht auf die inzwischen gemachten Erfahrungen ein nochmaliges **Gutachten der Akademie des Bauwesens** über die Nogat-Coupirung erfordert werden. Der Minister hat, wie s. Z. mitgetheilt wurde, demgemäß der Akademie die Frage vorgelegt, „ob es die in neuerer Zeit auf dem Gebiete der Technik gemachten Fortschritte ermöglichen, auch ohne die Spülkraft des Nogatwassers den Pillauer Hafeneingang anderweit durch künstliche Mittel dauernd und ohne zu große Belästigung der Schiffahrt in der erforderlichen Tiefe offen zu zu halten.“ — Darauf hat nun, nach officiösen Angaben, die Akademie ihr Gutachten vorläufig dahin abgegeben, daß trotz der Fortschritte, welche auf dem Gebiete der Technik in neuerer Zeit gemacht worden sind, doch ein genügender **Beweis dafür noch nicht erbracht** worden sei, daß es ohne die Spülkraft des Nogatwassers und ohne zu große Belästigung der Schiffahrt zu ermöglichen sein würde, den Pillauer Hafeneingang durch Baggerung dauernd offen zu halten. Um ein Urtheil hierüber zu gewinnen, hat die Akademie des Bauwesens empfohlen, mittels kräftiger Bagger vor Pillau und vor einem derjenigen Ostseehäfen, durch welche nur eine geringe Binnenentwässerung stattfindet, Probebaggerungen auszuführen, und durch sorgfältige Peilungen den Einfluß festzustellen, welchen Stürme und Küstenströmung auf die künstlich vertiefte Rinne haben. Mit Rücksicht auf dieses Gutachten hat der Minister die Beschaffung eines geeigneten Dampfbaggers ins Auge gefaßt, welcher im Stande ist, auch bei stärkerem Seegange im Seegatt zu baggern. Zunächst hat der Minister die Aufstellung von Projectskizzen und Kostenüberschlägen angeordnet, danach das Weitere in dieser Angelegenheit sich vorbehaltend.

* [See-Schießübung.] Das in Neufahrwasser garnisonirende Bataillon des pommerschen Fußartillerie-Regiments fuhr gestern mit der Eisenbahn über Königsberg nach Pillau, um dort an einer mehrwöchentlichen See-Schießübung Theil zu nehmen.

* [Beamtenverein.] Im Saale des Schützenhauses hielt gestern der Danziger Zweigverein des preußischen Beamtenvereins seine Generalversammlung ab, in welcher zunächst von dem Vorsitzenden Herrn Ober-Regierungsrath Fink der Jahresbericht für das Jahr 1888 erstattet wurde. Die Anzahl der Mitglieder hat sich im Laufe des vergangenen Jahres um 43 vermehrt, so daß am Ende des Jahres 1888 der Verein 356 Mitglieder zählte. Das Guthaben derselben ist von 36 706 Mk. auf 42 441 Mk. gestiegen, und es wurden 139 Darlehen in dem Betrage von 2795 Mark an die Mitglieder ausgegeben. Die Verwaltungskosten betrugen 578 Mk. und der Reservefonds hat sich von 1193 Mk. auf 1499 Mk. erhöht. Nachdem Decharge ertheilt worden war, wurde beschlossen, eine **Dividende** von 5 Proc. zu vertheilen. Vom Jahre 1890 ab soll jedoch bei solchen Guthaben, welche mehr wie 1000 Mk. betragen, die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende um 2 Proc. ermäßigt werden. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Kanzleirath Gaul wurde Hr. Gerichtssecretär Batsch gewählt und hierauf die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Bürgermeister Hagemann und Bahnmeister Prügel, sowie ihre Stellvertreter, Director Panten und Betriebssecretär Fröhlich, wiedergewählt. Der Vorsitzende machte hierauf die Mitglieder auf das vor einiger Zeit nach den Grundsätzen des Offiziervereins gegründete Beamten-Waarenhaus aufmerksam. Nachdem noch einige innere Vereinsangelegenheiten erledigt worden waren, wurde beschlossen, am 28. Juli eine Seefahrt nach Hela zu machen.

* [Der Unterverband westpreußischer Schuhmacher-Innungen] wird am Sonntag und Montag hierselbst im Schuhmacher-Gewerkshause eine Versammlung abhalten, zu der die Vertreter sämmtlicher westpreußischer Schuhmacher-Innungen eingeladen worden sind.

* [Unfälle.] Der Schlossergeselle Julius K. stürzte gestern beim Zusammensetzen einer Maschine auf einem Dampfer etwa einen Meter tief in den Schiffraum hinab, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt. — Der Zimmermann Karl M. war gestern am Bau der Zuckerraffinerie in Neufahrwasser mit dem Heraufschaffen von Balken beschäftigt, wobei er aus einer Höhe von circa 6 Metern herunterstürzte und eine Rückenmarkerschütterung erlitt. Beide Verunglückte wurden per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Pensionirung.] Die Herren Mittelschullehrer Sommerfeld von der Victoriaschule und Lehrer Wilde vom städtischen Gymnasium haben den Antrag gestellt, wegen vorgerückten Lebensalters und langer Dienstzeit in den Ruhestand treten zu dürfen.

* [Zigeuner-Kapelle.] Die auf der Westerplatte und im Schützenhause hierselbst mehrfach engagirt gewesene ungarische Kapelle, unter ihrem Kapellmeister Dombi-Caroly, trifft in nächster Zeit hier wieder ein und wird im Tivoli Concerte geben.

[Polizeibericht vom 12. Juli.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Landfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 3 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gestohlen: Ein 7 Meter großer Drell-Plan. — Verloren: Ein Portemonnaie mit ca. 24 Mk. sowie zwei Spindler'schen Färbemarken ist am 11. d. M. von der Jopengasse durch die Krämer- nach der Langgasse verloren, gegen Belohnung abzugeben an die Polizei-Direction; ein Shawl ist auf dem Heiligenbrunner Wege verloren, gegen Belohnung abzugeben an Frau Schiffscapitän Haak, Rammbau Nr. 30. — Gefunden: Zwei Schlüssel, ein Regenschirm, abzuholen von der Polizei-Direction.

\# **Neustadt, 11. Juli.** Die Kreis- und Provinzialabgaben pro 1889/90 sind nunmehr seitens des Kreisausschusses des Kreises Neustadt ausgeschrieben worden. Davon entfallen beispielsweise auf die Stadt Neustadt 8815 Mk., die Gemeinde Zoppot 9149 Mk., die Gemeinde Rahmel 742 Mk. — Am vergangenen Sonntag hielt in der evangelischen Kirche zu Bohlschau bei Neustadt der von dem kgl. Consistorium für die dortige Pfarrstelle in Aussicht genommene Pfarrer Kubert aus Gullenschin seine Probepredigt. Ein sehr großer Theil der Gemeindemitglieder hatte sich für den sehr beliebten Prediger Becker, welcher die Pfarrstelle commissarisch verwaltet hat, ausgesprochen. — Zu dem in der nächsten Woche in Danzig stattfindenden westpreuß. **Provinzial-Schützenfest** sind seitens der hiesigen Gilde 14 Mitglieder angemeldet worden. — Die Schüler der hiesigen Stadtschule begaben sich gestern Nachmittag von hier aus nach dem Schmelzthale bei Gagorsch, um dort ihr **Turnfest** zu feiern. Voran marschirte die aus Schülern selbst gebildete Trommlerabtheilung und die Schüler mit Piccoli-Flöten.

± **Neuteich, 11. Juli.** Der eine der durch das **gestrige Gewitter verursachten Brände** war in Schönsee, der zweite in Schönberg. In Schönsee brannte eine dem Besitzer Enß gehörige Scheune, in Schönberg eine Kathe nieder. — Die heute bewirkte gerichtliche Section der Leiche des hochbejahrten Nachtwächters Reiß hat ergeben, daß derselbe eines **unnatürlichen Todes** gestorben ist. Ob er sich selbst erhängt hat, wie die Frau angiebt, oder ob sie, wie man argwöhnt, ihn mittels einer Schnur erwürgt hat, ist noch nicht festgestellt. Die Frau ist gefänglich eingezogen.

Tiegenhof, 11. Juli. Gestern war in der hiesigen katholischen Kirche ein großes Fest. Der **Bischof von Ermland**, Herr Thiel, besuchte die Gemeinde, um derselben die Firmung zu spenden. Vor Beginn der Festlichkeit kam von Marienburg ein **armenischer Bischof**, der bereits seit längerer Zeit die Provinzen Posen und Westpreußen bereist. Es ist ein Herr mit prächtigem schwarzen Vollbart und von orientalischem Aussehen. Er soll sich hier durch Pässe als Bischof legitimirt haben, schien aber weniger der kirchlichen Feierlichkeit wegen herzukommen, als um vom Bischof von Ermland die Erlaubniß zu erhalten, in der Diöcese eine Collecte zu veranstalten. Die Erlaubniß wurde ihm vom Bischof nicht ertheilt. (Werd.-Ztg.)

r. **Marienburg, 11. Juli.** Bei dem gestrigen **Gewitter schlug der Blitz** in das am Mühlengraben belegene Wohnhaus des Herrn Windmüller, ohne jedoch großen Schaden anzurichten.

-w- **Stuhm, 11. Juli.** In königl. Neudorf **tödtete der Blitz** gestern den 15jährigen Sohn des Pfarrhufenpächters Liegmann, welcher auf dem Felde mit dem Binden von Garben beschäftigt war. Mehrere in unmittelbarer Nähe des Getödteten arbeitende Leute kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

* Der bisherige Oberförster Grüneberg zu Elsterwerda ist als Forstmeister an die königliche Regierung in Marienwerder versetzt und dem Kassirer der Justizhauptkasse in Marienwerder, Oberlandesgerichts-Secretär Kahrau der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Flatow, 11. Juli. Der vor einigen Tagen hier abgehaltene Kreistag hatte sich wiederholt mit dem **Bahnbau Nakel-Konitz** zu beschäftigen. Wie schon erwähnt ist, hatte der Kreistag früher den Beschluß gefaßt, unter der Bedingung, daß die Bahn die Städte Vandsburg, Zempelburg und Kamin auf der bereits abgesteckten Linie berühre, den Grund und Boden für den Bahnbau unentgeltlich herzugeben. Die Eisenbahn-Direction zu Bromberg hatte diesen Beschluß für unannehmbar erklärt, vielmehr das Verlangen gestellt, die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens bedingungslos zu gewähren, da das Gesetz vom 8. April d. J. die Linie nicht vorschreibe, sondern Mittel zur Ausführung der Bahn von Nakel nach Konitz oder einem anderen geeigneten Punkte der Linie Schneidemühl-Dirschau bewillige, und zur Ermittelung resp. Fest-

stellung dieses Punktes daher erst Vorarbeiten bewirkt werden müßten. Diese Forderung der Eisenbahn-Direction hatte beim Kreis-Ausschuß Bedenken erregt und derselbe dem Kreistage vorgeschlagen, an dem früher gefaßten Beschluß festzuhalten. Der Kreistag beschloß jedoch mit allen gegen eine Stimme, den Beschluß in der von der Direction der Ostbahn verlangten Form zu fassen und die erforderlichen Kosten im ungefähren Betrage von 127 000 Mk. zu bewilligen. Der Kreistag knüpfte daran den Wunsch, daß die Städte Zempelburg und Kamin von der neuen Bahn berührt würden.

M. Schwetz, 11. Juli. Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Stadt ein kurzes, aber um so heftigeres Gewitter. Ein sogenannter kalter Schlag traf das Wohnhaus des Schmiedemeisters Szczuplinski an der Graudenzer Chaussee, zerschlug einen Spiegel und ein Bild in der Wohnstube. Die im Zimmer anwesenden Eheleute blieben unverletzt. Ein kurz darauf folgender Schlag traf einen massiven zweistöckigen Stall und Speicher des Besitzers Budzbanowski in der Jakobstraße. Ein Reitpferd und ein Kalb wurden erschlagen, ein eben mit dem Postomnibus vom Bahnhofe zurückgekehrtes und in den Stall geführtes Pferd niedergeworfen. Der Kutscher und das im Stall befindliche Vieh blieben unverletzt. Da in den oberen Räumen Heu aufgespeichert lag, so stand sofort der ganze Dachstuhl in hellen Flammen. Das Gebäude brannte vollständig nieder. — Dem hiesigen Maurermeister Meißner ist der Bau der Präparandenanstalt übertragen worden. Der Bau soll bis zum Herbst unter Dach gebracht werden.

Y Thorn, 11. Juli. In Folge des Gesetzes vom 6. Juni 1887 sind die Amtsbezirke Grünfelde, Nielub, Schönsee, Neu-Schönsee, Richnau, Pr. Lanke und Chelmonie mit zusammen 11 234 Einwohnern und 22 352 Hectar Flächeninhalt von unserem Kreise an den neugebildeten Kreis Briesen abgetreten worden. Unserem Kreise ist nun noch ein Flächeninhalt von 91 147 Hectar mit 77 891 Einwohnern incl. Militärpersonen verblieben. Die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen beiden Kreisen wird im Laufe dieses Etatsjahres zum Abschluß gelangen. Der Kreis Briesen hat von der Schuldenlast des Kreises Thorn den Betrag von 121 112 Mk. zu übernehmen. Demselben sind 20 591 laufende Meter Kreischausseen überwiesen worden. Auf Grund der Kreisordnung hat eine neue Vertheilung der Kreistagsabgeordneten stattgefunden. Dem Wahlverbande der Städte sind 2 Abgeordnete mehr, nämlich 11, den Verbänden der Großgrundbesitzer und der Landgemeinden je ein Abgeordneter weniger zugetheilt werden, nämlich 11. bezw. 12.

-p- Saalfeld, 11. Juli. Gestern Abend zog, von Westen her, ein schweres Gewitter über unsere Stadt, von starkem Regenguß und Hagel begleitet. Der Blitz zündete u. a. in Bienertwiese bei Alt-Christburg und in Reichenbach auf der Besitzung des Herrn Gehlhar.

Gumbinnen, 11. Juli. Der Minister des Innern Herr Herrfurth fuhr heute mit den Herren Oberpräsident v. Schlieckmann und Regierungspräsident Steinmann über Walterkehmen nach Meldienen zur Besichtigung des dortigen Rettungshauses. Von dort geht die Fahrt nach Goldap. (Pr.-L. Z.)

Gr. Kackschen (Kreis Ragnit), 9. Juli. Dieser Tage sandte die Besitzerwittwe R. aus dem nahen Gr. Rudminnen ihre 9jährige Tochter aufs Feld, um das an der Leine weidende Pferd nach Hause zu bringen. Das Kind schlang sich die Leine um den Leib und führte so das Pferd dem Gehöfte zu. Hierbei scheute das Thier, riß das Kind zu Boden und schleifte es bis auf den Hof, wo es in Folge der erhaltenen Verletzungen nach wenigen Minuten starb. (Tils. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Newyork, 10. Juli. Der östliche Theil des Staates Newyork wurde die letzte Nacht von einem wolkenbruchartigen verheerenden Regen heimgesucht. Der Eisenbahnverkehr wurde dadurch gehemmt und verschiedene Gegenden wurden überschwemmt. Seltsamerweise hauste der Sturm am schlimmsten in einem Orte namens Johnstown in der Grafschaft Fulton, einem durch seine Handschuhfabriken in den Vereinigten Staaten bekannten Städtchen. Nicht weniger als 9 Brücken und 3 Fellfabriken wurden von dem durch den Wolkenbruch angeschwollenen Fluß fortgerissen. Was den Schrecken der Bewohner noch vermehrte, war der Umstand, daß auch das Haus, in welchem das elektrische Licht erzeugt wird, zerstört und dadurch das Städtchen in Dunkelheit gehüllt wurde.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 12. Juli. Die zur hiesigen Rhederei gehörige Bark „Eintracht" (Capitän Ratzki) ist gestern glücklich in Sunderland angekommen.

Gjedser, 8. Juli. Als der Dampfer „König Christian" am heutigen Tage auf der Fahrt von Warnemünde eine beträchtliche Strecke in See gekommen war, traf er den Dampfer „Großherzog Fr. Franz" mit Nothflagge, der gegen 50 Passagiere an Bord hatte und in Folge des Bruchs der Maschine nicht im Stande war, die Reise fortzusetzen. „König Christian" nahm darauf den „Fr. Franz" nach Warnemünde ins Schlepptau. Von den drei Dampfern der Gesellschaft sind nunmehr zwei dienstunfähig.

Kun's Head, 8. Juli. Das Schiff „Victoria" ist gestern 7 Seemeilen W. von hier gesunken. Die Besatzung rettete sich im eigenen Boot.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—160, russischer loco ruhig, 101—105. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) sehr fest, loco 60½. — Spiritus still, per Juli-Aug. 21½ Br., per Aug.-Septbr. 22¼ Br., per Sept.-Okt. 23 Br., per Okt.-Novbr. — Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per August-Dezember 7,30 Br., 7,20 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. Juli. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 24,50, per August 23,85, per Oktbr. 16,00, per Nov.-Dez. (Durchschnitt) 14,97½. Flau.

Hamburg, 11. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 70, per September 70¾, per Dezember 71¾, per März 1890 71½. Ruhig.

Havre, 11. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 85,00, per Septbr. 85,25, per Dezbr. 86,00. Ruhig.

Bremen, 11. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, aber ruhig, loco Standard white 7,05 Br.

Mannheim, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Juli 19,65, per November 19,40. Roggen per Juli 15,05, per Novbr. 15,40. Hafer per Juli 15,25, per November 13,85.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259½, Franzosen 191⅞, Lombarden 105, Galizier 165⅜, Aegypter 90,10, 4% ungar. Goldrente 85,90, 1880er Russen —, Gotthardbahn 156,00, Disconto-Commandit 227,20, Dux. 424,50, Spanier 72,90, matt. Schwach.

Wien, 11. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,00, do. 5% do. 99,85, do. Silberrente 84,75, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 100,10, 5% Papierrente 95,20, 1860er Loose 141,00, Anglo-Aust. 122,75, Länderbank 227,75, Creditact. 303,12½, Unionbank 226,00, ungar. Creditactien 318,00, Wiener Bankverein 106,75, Böhm. Westbahn 324, Böhmische Nordbahn 219, Busch. Eisenbahn 358, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 214,00, Nord-Bahn 2535,00, Franzosen 224,00, Galizier 191,75, Lemb. Czern. 235,50, Lombarden 122,30, Nordwestbahn 187,50, Pardubitzer 166,75, Alp. Mont. Act. 65,90, Tabakactien 111,00, Amsterdamer Wechsel 98,85, Deutsche Plätze 58,30, Londoner Wechsel 119,20, Pariser Wechsel 47,32½, Napoleons 9,45, Marknoten 58,30, Russische Banknoten 1,21⅜, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 204. — Roggen per Oktober 126—127—128—127.

Antwerpen, 11. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¾ bez. u. Br., per Juli 17¾ Br., per August 17¾ bez. u. Br., per Septbr.-Dezbr. 18¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste still.

Paris, 11. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen träge, per Juli 22,10, per August 22,30, per Sept.-Dezbr. 22,60, per Nov.-Febr. 22,80. — Roggen matt, per Juli 13,90, per Novbr.-Febr. 14. — Mehl weich., per Juli 51,80, per August 52,60, per Sept.-Dez. 52,50, per Novbr.-Februar 52,50. — Rüböl behpt., per Juli 62,00, per August 62,50, per Sept.-Dezbr. 63,50. — Spiritus ruhig, per Juli 41,25, per August 42,00, per September-Dezember 42,50, per Januar-April 42,75. — Wetter: Heiß.

Paris, 11. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,17½, 3% Rente 83,35, 4½% Anleihe 104,57½, italien. 5% Rente 94,25, österreich. Goldrente 93⅜, 4% ungar. Goldrente 84,56, 4% Russen de 1880 89,20, 4% Russen von 1889 88,70, 4% unific. Aegypter 449,37, 4% Spanier äuß. Anleihe 72¾, Convert. Türken 16,07½, Türkenloose —, 5% privilegirte türkische Obligationen 445, Franzosen 485,00, Lomb. Eisenb.-Actien 262,50, Lomb. Prioritäten 307,50, Banque ottomane 505,00, Banque de Paris 715,00, Banque d'escompte 501,25, Credit foncier 1247,50, Credit mobilier 397,50, Meridional-Actien 712,50, Panama-Actien 55,00, 5% Panama-Obligationen 45,00, Rio Tinto-Actien 271,80, Suez-Act. 2250,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122½, Wechsel auf London kurz 25,14, Cheques auf London 25,15, Comptoir d'Escompte 98.

Paris, 11. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 210 770 000, Baarvorrath in Silber 1 251 469 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 656 818 000, Notenumlauf 2 876 840 000, laufende Rechnung der Privaten 505 914 000, Guthaben des Staatsschatzes 227 441 000, Gesammtvorschüsse 269 424 000, Zins- und Disconto-Erträgnisse betrugen in der letzten Woche 1 500 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,61.

London, 11. Juli. Bankausweis. Totalreserve 13 765 000, Noten-Umlauf 25 420 000, Baar-Vorrath 22 985 000, Portefeuille 20 657 000, Guthaben der Privaten 28 050 000, Guthaben des Staats 6 959 000, Notenreserve 12 807 000, Regierungssicherheiten 18 715 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 39 1/16 gegen 41½ in der Vorwoche.

London, 11. Juli. Engl. 2¾% Consols 98 9/16, preuß. 4% Consols 104, italien. 5% Rente 93¾, Lombarden 10⅜, 4% consol. Russen von 1889 89, convert. Türken 16⅛, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 84⅛, 4% Spanier 72½, 5% privilegirte Aegypter 103¾, 4% unificirte Aegypter 89⅛, 3% garantirt. Aegypter 102⅛, 4½% ägypt. Tributanl. 91¼, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 94⅜, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 89¾, Canada Pacific 57, De Beers-Actien neue 15⅜, Rio-Tinto 10 13/16, Rubinen-Actien 9/16 % Agio. Platzdiscont 1⅜ %. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,06, Paris 25,37½, Petersburg 24⅛.

Glasgow, 11. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh. 11 d. Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Liverpool, 10. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per Juli 6 1/16 Verkäuferpreis, per Juli-August 6 1/16 do., per August 6 1/16 do., per August-Sept. 6 1/32 do., per Sept. 6 1/32 do., per Sept.-Oktbr. 5 23/32 Käuferpreis, per Okt.-Novbr. 5 9/16 do., per Novbr.-Dezember 5 17/32 do., per Dezbr.-Januar 5 33/64 do., per Januar-Februar 5 33/64 d. do.

Newyork, 10. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128¼, Canadian-Pacific-Act. 55⅜, Central-Pacific-Act. 94¼, Chic. North-Western-Act. 107⅜, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 68½, Illinois Centralbahn-Actien 113, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 102⅝, Louisville u. Nashville-Actien 68⅞, Erie-Bahnactien 26⅛, Erie second Bonds 101, Newy.-Central-River-Actien 105⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 63⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50⅜, Philadelphia- und Reading-Actien 46, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 57¼, Union-Pacific-Actien 57½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10 15/16. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per August 92. Fest, ruhig. — Schmalz loco 6,70, do. Rohe und Brothers 7,05. — Zucker (Fair refining Muscovades) 7¼. — Kaffee (Fair Rio-) 17. Rio Nr. 7 low ordinary per August 14,07, per Oktbr. 14,27. Getreidefracht 3.

Newyork, 11. Juli. Wechsel auf London 4,86. Rother Weizen loco 0,88½, per Juli 0,86⅝, per August 0,84⅞, per Dezbr. 0,87½. — Mehl loco 3,25. — Mais 0,43½. Fracht 3. — Zucker 7 3/16.

Berlin, 12. Juli.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	89,30	89,70
Juli	186,70	186,50	Lombarden	52,80	53,00
Sept.-Okt.	185,70	186,70	Franzosen	96,10	96,70
Roggen			Cred.-Actien	162,50	163,10
Juli-August	—	151,50	Disc.-Comm.	227,20	227,20
Sept.-Okt.	153,70	154,00	Deutsche Bk.	167,70	168,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	136,50	136,90
			Oestr. Noten	171,75	171,65
loco	23,70	23,70	Russ. Noten	208,10	208,45
Rüböl			Warsch. kurz	207,30	208,35
Juli	60,50	60,50	London kurz	—	20,43
Sept.-Okt.	59,50	59,30	London lang	—	20,355
Spiritus			Russische 5% SW.-B. g. A.	76,80	77,20
Juli-August	34,40	34,30			
Sept.-Okt.	34,40	34,70	Danz. Privatbank	141,00	140,50
4% Consols	107,20	107,20	D. Oelmühle	147,00	146,00
3½% westpr. Pfandbr.	102,40	102,40	do. Priorit.	135,00	133,25
do. neue	102,40	102,30	Mlawka St-P	117,40	117,50
3% ital. g. Prio.	60,20	60,20	do. St-A	69,00	68,00
5% Rum. G.-R.	96,70	96,70	Ostpr. Südb. Stamm-A.	103,75	104,90
Ung. 4% Gldr.	85,90	86,20			
2. Orient-Anl.	63,90	64,20	Türk. 5% A.-A.	82,00	82,40

Danziger Stadt-Anleihe 102,50.
Fondsbörse: lustlos.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juli.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	148—193 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	143—191 M Br.	
hellbunt	126—136 ℔	138—186 M Br.	131½ bis
bunt	126—133 ℔	134—181 M Br.	160 M bez.
roth	126—135 ℔	129—181 M Br.	
ordinär	126—133 ℔	121—166 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 134 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 179 M.

Auf Lieferung 128 ℔ bunt per Juli-August transit 136 M bez., per Sept.-Oktbr. transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 176 M Gd., per Oktbr.-Nov. transit 137½ bis 137 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 137½ M Br., 137 M Gd., per April-Mai transit 142 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ 140—141 M bez., transit 96½ M bez.
feinkörnig per 120 ℔ 91—94½ M bez.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 141 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M.
Auf Lieferung per Juli-August inländ. 139½ M Br., per September-Oktober inländischer 140 M bez., unterpolnischer 99 M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 140 M bez., transit 99 M Gd., per April-Mai inländisch 146 M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 109/10 ℔ 93 M bez.
Rübsen etwas höher, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 265—270 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,15 M bez.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen. Heute fehlte sowohl für inländischen wie Transitweizen Kauflust und mußten die wenigen Partien, die gehandelt wurden, meistens billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen weiß krank 123 ℔ und 125 ℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt Geruch 127/8 ℔ 133 M, bunt besetzt 129 ℔ 135 M, gutbunt Geruch krank 125 ℔ 130 M, fein hochbunt glasig 132 ℔ 150 M, für russischen zum Transit 128/9 ℔ 133 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 136 M bez., Sept.-Oktbr. transit 137 M Br., 136½ M Gd., zum freien Verkehr 176 M Gd., Okt.-Novbr. transit 137½, 137 M bez., Nov.-Dezbr. transit 137½ M Br., 137 M Gd., April-Mai transit 142 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 134 M.

Roggen. Inländischer matter, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 123 ℔ 141 M, etwas Geruch 120/1 ℔ 140 M, russ. zum Transit 126 bis 127 ℔ 96½ M, 121 ℔ 94½ M, 117/8 ℔ besetzt 91 M. Alles per 120 ℔ per To. Termine Juli-August inländ. 139½ M Br., Sept.-Okt. inländ. 140 M bez., unterpoln. 99 M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., Okt.-Nov. inländ. 140 M bez., transit 99 M Gd., April-Mai inländ. 146 M Br. Regulirungspreis inländisch 141 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M.

Gerste ist nur gehandelt eine Parthie russische zum Transit 109/10 ℔ 93 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen etwas theurer. Inländischer erzielte 265, 268, 270 M per To. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,15 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 54¾ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 12. Juli.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,60 M — Superfine Nr. 0 12,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,60 M — Fine Nr. 1 10,40 M — Fine Nr. 2 8,80 M — Schrotmehl 8,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 5,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M.

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 17 M.

Produktenmärkte.

Stettin, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 168—176, do. per Juli-August 178,50, do. per Sept.-Oktober 182,50. — Roggen matt, loco 137—147, do. per Juli-August 148,50, do. per Sept.-Oktbr. 150,50. — Pommerscher Hafer loco 142—151. — Rüböl fest, per Juli 61,00, per Septbr.-Oktbr. 59,50 — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80, mit 70 M Consumsteuer 35,10, per Juli August mit 70 M Consumsteuer 34,00, per August September mit 70 M Consumsteuer 34,40. — Petroleum loco 11,95.

Berlin, 11. Juli. Weizen loco 177—192 M, gelb märkischer 186 M ab Bahn, per Juli 187—186¼ bis 186½ M, per Juli-August 186¾—186¼ M, per Sept.-Oktbr. 187—186½—186¾ M, per Okt.-Novbr. 187½ bis 187—187¼ M, per Novbr.-Dezbr. 187¾—187½ M — Roggen loco 143—152 M, per Juli-August 151½ M, per Septbr.-Oktober 154—154¼—153½—154 M, per Oktober-November 155—155½—155¼ M, per Novbr.-Dezember 156—156¾—156½ M — Hafer loco 146 bis 167 M, ost- und westpreuß. 152—155 M, pomm. u. uckerm. 153—157 M, schlesischer 152—156 M, feiner schlesischer 159—162 M a. B., russ. 150—156 M frei Wg., per Juli 149—149¼ M, per Juli-August 147 M, per Septbr.-Oktober 144½—144¾ M, per Oktbr.-Novbr. 143¾—144¼—144 M, per Novbr.-Dez. 143¾—144¼ bis 144 M — Mais loco 115—118 M, per Juli 114½ M, per Sept.-Oktbr. 117 M — Gerste loco 123 bis 180 M — Kartoffelmehl loco 21,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 20 M — Erbsen loco Futterwaare 142 bis 157 M, Kochwaare 160—195 M — Weizenmehl Nr. 0 22,00—20,50 M, Nr. 00 25,25—23,50 M — Roggenmehl Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 19,50 M, ff. Marken 23,20 M, per Juli 21,25 M, per Juli-August 21,25 M, per Sept.-Okt. 21,55—21,50 M — Petroleum loco 23,7 M — Rüböl loco ohne Faß 59,8 M, per Juli 60,5 M, per Sept.-Okt. 59,3 bis 59,1—59,3 M, per Oktbr.-Novbr. 59,4—59,5—59,4 M, per Novbr.-Dezbr. 59,5—59,6—59,5 M, per April-Mai 1890 59,8—60—59,8 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,4 M, per Juli 53,6 M, per Juli-August 53,6 M, per August-Septbr. 53,9—53,8 M, per Sept.-Oktbr. 54,0 M, loco unversteuert (70 M) 35,6 M, per Juli 34,3—34,4—34,3 M, per Juli-August 34,3—34,4 bis 34,3 M, per August-Sept. 34,7—34,9 M, per September 35,2—35,3—35,2 M, per Sept.-Okt. 34,1—34,5 M, per Okt.-Novbr. 34,1—34,0 M, per Nov.-Dez. 33,9—34,0 bis 33,9 M.

Magdeburg, 11. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 23,20. Sehr still. Gem. Melis 1 mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 27 nom., per August 27 do., per Januar-März 15,15 Gd., 15,20 Br. Alte Ernte umsatzlos, neue schwach.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Juli. Wind: SW.
Angekommen: Grietje, Cadee, Stettin, Asphalt.
Gesegelt: Emma (SD.), Wunderlich, Gent, Holz. — Lining (SD.), Arends, Boston, Holz.
12. Juli. Wind: W.
Angekommen: Hoffnung, Wallis, London, Theer. — Welvaart, de Boer-Goy, Hamburg, Gasreinigungsmasse. — Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Etna (SD.), Gölsche, Stettin, Theilladung Güter.
Im Ankommen: norweg. Schooner „Adjutor".

Plehnendorfer Canalliste.

10. und 11. Juli.
Holztransporte.

Stromab: 6 Traften eichene Schwellen und kieferne Träger, Warschau-Berl. Holzcomtoir, Kriening, Berliner Holzcomtoir, Heubuder Land und Weißhof Paß.
2 Traften fichtenes Rundholz, Rußland-Weiß, Marmelstein, Mentz, Troyl, später Stadtgraben.
2 Traften eichene Schwellen, kief. Träger, Warschau-Berl. Holzcomtoir, Kriening, Berl. Holzcomtoir, Kirrhaken Rinne.

Meteorologische Depesche vom 12. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	762	ONO	1	heiter	17	
Aberdeen	764	O	1	halb bed.	13	
Christiansund	759	WNW	3	wolkig	11	
Kopenhagen	761	W	4	bedeckt	15	
Stockholm	753	W	2	bedeckt	14	
Haparanda	750	ONO	6	Regen	10	
Petersburg	749	SW	3	bedeckt	18	
Moskau	757	SSW	1	Regen	20	
Cork, Queenstown	762	OSO	2	heiter	18	
Cherbourg	761	NNW	1	halb bed.	14	
Helder	762	SW	1	wolkig	18	
Sylt	762	NW	1	wolkig	17	
Hamburg	763	SW	2	halb bed.	18	1)
Swinemünde	763	W	3	halb bed.	18	
Neufahrwasser	761	SW	3	heiter	19	
Memel	759	W	5	bedeckt	19	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	762	NNO	1	wolkig	18	
Karlsruhe	762	O	1	halb bed.	25	
Wiesbaden	763	SW	2	heiter	20	2)
München	765	SW	4	wolkenlos	24	3)
Chemnitz	763	SO	2	wolkig	17	4)
Berlin	764	W	2	wolkig	20	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	763	WNW	1	bedeckt	21	

1) Thau. 2) Nachts Gewitter. 3) Nachts Gewitter. 4) Früh Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum aus Mittelschweden ist nach Finnland fortgeschritten, von wenigem, regnerischem Wetter begleitet. Im übrigen Europa herrscht schönes, ruhiges, wenig bewölktes, größtentheils etwas kühleres Wetter. Nachts ist ein Gewitter von der südwestdeutschen Grenze nach der Oberelbe gezogen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	757,3	+ 29,9	WSW, frisch, hell u. bewölkt.
12	8	760,5	+ 20,1	WSW, mäßig, hell u. l. bew.
	12	760,4	+ 22,9	W, „ hell u. bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 11. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet; aber das Geschäft bewegte sich bei großer Zurückhaltung der Speculation in sehr engen Grenzen. Allerdings mangelte es an jeglicher geschäftlicher Anregung von auswärts, wenn auch die Notirungen der fremden Börsenplätze nicht ungünstig lauteten. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich hier Neigung zu Realisationen geltend, die zu einer kleinen Abschwächung der Haltung führte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen wie für fremde, festen Zins tragende Papiere, aber der Verkehr blieb im allgemeinen unbedeutend. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft; Franzosen schwach. Lombarden und andere österreische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien fester und lebhafter. Bankactien verkehrten in fester Haltung ruhig. Industriepapiere ruhig und zumeist behauptet; Montanwerthe fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,40
do. do.	3½	104,40
Konsolidirte Anleihe	4	107,20
do. do.	3½	105,75
Staats-Schuldscheine	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100 20
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102 25
Pommersche Pfandbr.	3½	102,30
do. do.	4	100,70
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do. do.	3½	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,40
do. neue Pfandbr.	3½	102 30
Pomm. Rentenbriefe	4	105,70
Posensche do.	4	105,90
Preußische do.	4	105,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,40
Oesterr. Papier-Rente	5	85,30
do. do.	4⅕	72,00
do. Silber-Rente	4⅕	72,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,40
do. Papier-Rente	5	81,80
do. Goldrente	4	86,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102,00
do. do. do. 1872	5	102,90
do. do. do. 1873	5	102,80
do. do. do. 1875	4½	99,50
do. do. do. 1880	4	89,70
do. Rente 1883	6	112,25
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,10
do. Rente 1884	5	100,40
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63.75
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,20
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56.90
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	6	107,30
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	96,60
Türk. Anleihe von 1865	1	16,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87 00
do. Rente	5	84,00
do. neue Rente	5	83,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,90
do. do. do.	3½	97,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	100,00
2. u. 4. Em.	5	97.10
2. Em.	4½	95,00
1. do.	4	95,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,10
do. do. do.	4½	111,00
do. do. do.	4	102,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	102.50
do. do. do.	4	103,30
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,00
Russ. Central- do.	5	84.80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.25
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108.00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110.70
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,50
Oesterr. Loose 1854	4	116,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	319,00
do. Loose von 1860	5	123,25
do. do. 1864	—	306,90
Oldenburger Loose	3	134.80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,40
Raab-Grätz 100T.-Loose	4	108.90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	180.00
do. do. von 1866	5	158,00
Ung. Loose	—	254 30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,70	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,60	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	68,40	3
do. do. St.-Pr.	117,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	104,90	6
do. St.-Pr.	119,70	5
Saal-Bahn St.-A.	50,25	—
do. St.-Pr.	116 80	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	98,70	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,00	4
Gotthardbahn	156,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,90	4¾
Lüttich-Limburg	26.75	—
Oesterr.-Franz. St.	96,75	3.70
† do. Nordwestbahn	—	4⅛
do. Lit. B.	92,20	5
†Reichenb.-Pardub.	71,30	—
†Russ. Staatsbahnen	125,50	5
Russ. Südwestbahn	77.20	7,46
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	41,10	—
Südösterr. Lombard	53,00	1
Warschau-Wien	220,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106.00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	86,80
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84.60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb.	5	91,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,90
† do. 5% Oblig.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	95.10
†Charkow-Azow rtl.	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	4	90,10
†Mosko-Rjäsan	4	92,50
†Mosko-Smolensk	5	99 60
Rybinsk-Bologoye	5	90,50
†Rjäsan-Koslow	4	90.30
†Warschau-Terespol	5	100,00

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	129,60	5⅓
Berliner Handelsges.	168,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	300,00	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank	110,00	6⅓
Danziger Privatbank	140,50	8⅙
Darmstädter Bank	162,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	138.10	7½
do. Bank	168,75	9
do. Effecten u. W.	126,80	10
do. Reichsbank	134,00	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,75	6⅓
Disconto-Command.	227,25	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,50	7⅓
Hannöversche Bank	114,10	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,40	6
Lübecker Comm.-Bank	117.50	6½
Magdebg. Privat-Bank	120,50	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	104,25	5
Norddeutsche Bank	172.75	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	31,00	0
Posener Provinz.-Bank	116,50	5½
Preuß. Boden-Credit	126 50	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,50	4
Schlesischer Bankverein	132,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,75	6½
Danziger Oelmühle	146,00	12
do. Prioritäts-Act.	133,25	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage	99,75	3
Deutsche Baugesellschaft	118 90	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175 25	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,20	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	119.25	—
Wilhelmshütte	111,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	103,10	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	133,90	—
Stolberg. Zink	59.00	2½
do. St.-Pr.	133,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 11. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,45
do.	2 Mon.	2½	168,80
London	8 Tg.	2½	20 43
do.	3 Mon.	2½	20 355
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	171,55
do.	2 Mon.	4	170,60
Petersburg	3 Wch.	5½	207,75
do.	3 Mon.	5½	205,90
Warschau	8 Tg.	5½	208,35

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	1396,50
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten	81,60
Oesterreichische Banknoten	171,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,45

Statt besonderer Meldung.

Donnerstag, den 11. d. Mts. entschlief sanft nach längerem Leiden zu Pettlin bei Stuhm unsere älteste innigst geliebte Tochter Käthe in ihrem 20. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Bartholomäi-Kirchhofs statt. (3248

Um stille Theilnahme bittet H. Ollschewski und Frau, geb. Bomborn.

Danzig, den 12. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 8. Juli 1889 ist an demselben Tage die hierselbst bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Lewin Freimann ebendaselbst unter der Firma: L. Freimann in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 262 eingetragen.

Schwetz, den 8. Juli 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 8. Juli 1889 ist am 9. desselben Monats in das hier geführte Firmenregister unter Nr. 40 der [illegible] der Firma Peter Unger auf das Fräulein Gertrude Unger zu Dorf Schweinegrube durch Vertrag und unter Nr. 67 das Fräulein Gertrude Unger in Dorf Schweinegrube als Inhaberin des daselbst unter der Firma Peter Unger betriebenen Handelsgeschäfts eingetragen worden.

Stuhm, den 9. Juli 1889.

Königliches Amtsgericht III.



Dampfer „Neptun" u. „Bromberg" laden nach allen Weichselstädten bis Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy in der Stadt und Neufahrwasser. Güteranmeldungen erbittet

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna", (3262
Schäferei Nr. 13.

Loose der Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie à M 3, Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1 bei (3251
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Feinste Delicateß-Matjes-Heringe
empfiehlt (3286
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.
Ecke der Kuhgasse.

Hochfeine Tafel-Butter auf Eis,
bei täglich frischer Zusendung, empfiehlt (3287
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Delicate
Matjesheringe
empfiehlt (3290
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Weinstube
C. H. Kiesau,
empfiehlt in 1/1 Liter-Flaschen:
Moselweine zu 25, 30, 40 Pf.,
Rheinweine zu 30, 40, 50 Pf.,
Rothweine in 1/1 Flaschen zu 30, 40, 50 Pf.,
Erdbeerbowle, täglich frisch angestellt. (3272

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern bereitet (3306
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Feuerwerk
in großer Auswahl,
Bengalische Flammen
in prachtvollen Farben,
Salon-Feuerwerk,
völlig gefahrlos,
Bengalische Fackeln
à 15 Pf.,
Bengal. Zündhölzer
à 5 Pf.
empfiehlt (3074
Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Badegeschenke
aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (2310

Wildhandlung: Junger zerlegt. Hirsch, Reh, [illegible], Gänse, zahme und wilde Enten, Hühner, Tauben etc. C. Koch, Röpergasse 13. [illegible]

Nachruf.

Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, verschied nach längeren Leiden zu einem bessern Erwachen unsere werthe Kollegin Fräulein

Gelma Dauer.

Ihr Glück fand die Verstorbene in der Ausübung ihrer Berufspflichten. Uns war sie eine liebe Genossin und treue Freundin. Möge sie sanft ruhen von ihrer Arbeit! (3279

Das Lehrkollegium der Mädchenschule am Faulgraben.

Weichsel-Nogat-Deichverband.

Den Deichen für die Stadt Danzig in Sachen des obigen Deichverbandes zur Nachricht, daß nach Entscheidung des hohen Ministeriums vom 19. Juni 1889 die Beitragspflicht für den im Ueberschwemmungsgebiet liegenden Stadttheile herabgesetzt ist

a. für die innere Stadt auf 5% der Gebäudesteuer, und 50% des Grundsteuer-Reinertrages,
b. für die Vororte auf 25% der Gebäudesteuer, und 50% des Grundsteuer-Reinertrages.

Das qual. Schreiben liegt im Comtoir des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein.
J. A.
G. Schneider. (3274

Nachdem das Gesammtkapital der unterzeichneten Kommanditgesellschaft auf Aktien gezeichnet ist, werden hierdurch die Kommanditisten zu einer **General-Versammlung** auf

Donnerstag, den 1. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Herrn C. von Barkowski in Mewe zum Zwecke der Wahl des ersten Aufsichtsraths in Gemäßheit des Artikels 175 e. des Gesetzes vom 18. Juli 1884 und demnächst in Gemäßheit des Artikels 175 f. des gedachten Gesetzes zur Beschlußfassung über die Errichtung der Gesellschaft zu einer zweiten General-Versammlung auf

Montag, den 12. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

ebendaselbst ergebenst eingeladen.

Mewe, den 11. Juli 1889.

Der persönlich haftende Gesellschafter der Mewer Darlehns-Bank.
Raymund Lemke. (3257

Große Gewinnchance.

Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine Prämien-Ziehung statt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am 1. August 1889. Haupttreffer M 300 000, 165 000, 150 000, 96 000, 75 000, 60 000, 30 000 etc. etc. Jahresbeitrag M 42, vierteljährlich M 10,50 Pf., monatlich M 3,50 Pf. (3258
Statuten versendet F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Sommer-Pferdedecken
von den einfachsten bis zu den elegantesten empfehlen in größter Auswahl (2295
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Decken, Säcke, Pläne.

Meys Stoffwäsche.
Engros, Detail, Versand,
Leinen-Wäsche, Gummi-Wäsche, Cravatten in bester Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt (2602
J. Schwaan, 1. Damm Nr. 8.

Quaglios Bouillon-Kapseln,
à Stück 10 Pfg.,
(zur schnellen Bereitung einer kräftigen Bouillon genügt eine Kapsel auf 1/4 Liter)
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Bengalische Flammen,
intensiv leuchtend, per Pfund 1 M., bei mehreren Pfunden billiger.
Leuchtstangen u. Fackeln,
sowie
Feuerwerk
in sämmtlichen Zusammenstellungen von 5—300 M.
Bengal. Zündhölzer, pyrotechnische Scherzartikel
empfiehlt in bekannter Güte und zu billigsten Preisen jeder Concurrenz
Die Adler-Drogerie,
Robert Laaser,
Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughause.

Für 45 Mk.
liefere nach Maaß einen eleganten Sommeranzug unter Garantie für tadellosen Sitz.
A. Willdorff,
Langgasse 44 I. (3281

Maschinen-Presstorf
ist wieder vorräthig
W. Wirthschaft.

Rudolph Mischke,
empfiehlt:
Eiserne Pumpen
aller Art,
Sauge u. Druckpumpen, Garten-Spritzen
in divers. bewährten Systemen,
Gusseisen-Rohre,
rohe und verzinkte
Gasrohre
in allen gangbaren Dimensionen,
Bleirohre und Krähne
aller Art, zu billigsten reellen Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Planzeichner
wird zur schleunigen Fertigung von Kostenanschlägen gesucht
Vorst. Graben 65, I.

Grabgitter u. Schmiedeeisen [illegible] bill. z. verk. Mattenbuden 22.

Rittergut,
wegen Todesfall, sehr billig, Provinz Posen, zu verkaufen [illegible] Grundsteuer-Reinertrag [illegible] Hypoth. fest. Anz. 25 000 Thlr. [illegible] Näheres bei Albert Kleist, Danzig, Heumarkt 8, parterre. (3263

Ein Gut,
dicht an Gymnasialstadt mit Milchverkauf [illegible] 100 Morg. gute Wiesen, [illegible] Preis 50 000 Thlr. Größe ca. 1100 Mg. [illegible] Näheres bei Albert Kleist, Danzig, Heumarkt 8.

Hotel-Verkauf.
In einer kleinen Stadt in Westpreußen ist eine alte, äußerst rentable Gast- und Hotelwirthschaft, verbunden mit einem [illegible] Materialwaarengeschäft, [illegible] unter leichten Bedingungen [illegible] den Preis von M 28 000, bei einer Anzahlung von M 9000 zu verkaufen. Näheres bei Herrn W. Döschmann, Danzig. (3249

Grundstücks-Verkauf.
Das dem verstorbenen Seminarlehrer Herrn [illegible] gehörige **Haus- und Garten-Grundstück** in Marienburg in der Steingasse neben dem Grundstück des Herrn Dr. Tieffen am Logengarten, in der Nähe der höh. Töchterschule und des königl. Gymnasiums belegen, [illegible] Grundstück täglich an Ort u. Stelle [illegible]

Ein Haus in guter Geschäftsgegend nebst großem [illegible] Gelegenheit zu jedem Geschäft [illegible] Adr. u. 3248 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein seit ca. 30 Jahren im Besitz gewesenes Hofgrundstück, 4 kulm. Hufen, mit neuen Gebäuden und completem todten Inventar, ist mit voller Ernte [illegible] (Danziger Niederung). (3108

Eine schön schlag. eingewöhnte Nachtigall billig verkäuflich. Offerten unter Nr. 3286 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Auf einem Rittergute ist vom 1. Oktober gleich nach der Landschaft eine Hypothek von
6000 Mark
zu 5% Zinsen zu vergeben. Off. u. 2447 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Huf- u. Maschinenschmied der die kgl. Militär-Lehrschmiede besucht hat, sucht Stellung von gleich oder 1. Oktober. Off. unter 3261 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing a 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr
Eduard Duwensee in Neufahrwasser
eine Agentur der obigen Gesellschaft übernommen hat, bitten wir ergebenst, in allen betreffenden Versicherungsangelegenheiten sich an den letztgenannten Herrn wenden zu wollen. (3254

Königsberg, im Juli 1889.

Die General-Agentur.
O. Hempel.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland in Neuß.

Die diesjährige Dividende beträgt 5²/₃ Proc. der Einzahlung gleich M 17 pro Aktie und ist zahlbar vom 1. Juli bis zum 31. October cr. gegen Auslieferung des Coupons Nr. 9 bei unsern Kassen in Neuß, Münster in W. und Straßburg i. E., bei der Aachener Bank für Handel und Gewerbe in Aachen, bei der Bonner Bank für Handel und Gewerbe in Bonn, bei der Rheinischen Volksbank in Köln, bei der Düsseldorfer Volksbank in Düsseldorf, sowie bei der Jülicher Volksbank e. G. in Jülich.

Unsere Versicherten erhalten auf die pro 1888 gewinnberechtigten Versicherungen ausschließlich derjenigen der Großindustrie und der Landwirthschaft 10 Proc. der Prämie zurück. Die Vertheilung des Versicherten-Gewinnes erfolgt durch Anrechnung auf die vom 1. August cr. bis 31. Juli 1890 fällig werdenden Prämien.

Neuß, den 1. Juli 1889.

Der Aufsichtsrath:	Der Vorstand:
Dr. P. J. Roeckerath, Vorsitzender.	Broix. Fr. Werhahn.

Zu jeder Auskunft und Annahme von Anträgen empfiehlt sich ergebenst (3139
Georg Jantzen, Vorstädt. Graben 34.

Café Central,
I. Restaurant u. Conditorei.
Mittagstisch von 1—3 Uhr.
Gewählte Speisenkarte.
Böhmisch Lager- und Münchener Bier.

Garantirt reines Schweineschmalz
aus der Schmalz-Siederei u. Wurstfabrik mit Dampfbetrieb von C. u. G. Müller, Rixdorf bei Berlin.
a. Berliner Bratenschmalz,
fein gewürzt, Pfd. 60 Pfg.,
b. Spatenschmalz,
ohne Gewürz, Pfd. 60 Pfg.,
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Gustav Gawandka,
No. 10, Breitgasse No. 10,
Ecke Kohlengasse. (2717
Einziges Special-Geschäft à la Consum-Verein.

Natürliche Mineralbrunnen.
Biliner, Eger, Emser, Friedrichshaller, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Pyrmonter, Obersalzbrunn, Kronenquelle, Schwalbacher, Vichy, Wildunger etc. empfiehlt billigst
F. Staberow, Danzig, Poggenpfuhl 75.
Trink-Anstalten für Kurbrunnen, Molken, Milch etc. im (3057
Seebad Zoppot im Kurgarten,
Seebad Westerplatte im neuen Warmbad.

Total-Ausverkauf
des
C. G. Gerlach'schen
Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Luxus-Waaren-Lagers,
Langgasse 21. **Danzig.** Langgasse 21.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Geschäfts wird dasselbe zu bedeutend ermässigten aber festen Preisen ausverkauft. (3291

Raps-Pläne,
Unterlege- und Staken-Pläne
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Auch steht eine
Partie gebrauchter Pläne
in allen Größen billigst zum Verkauf.
R. Deutschendorf u. Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
27, Milchkannengasse 27. (2300



Münchener Löwenbräu,
in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34.
2299)




Deutsche
Merino-Kammwoll-Stammschäferei
Lachmirowitz.
Post u. Telegr. Loftau-Bahnhof Kruschwitz.
Auf vorherige Anmeldung Fuhrwerk am Bahnhof. Heerdbuch Band IV. pag. 155. Züchter der Heerde seit 1845
Dekonomierath Thilo-Neu-Brandenburg.
Es ist stets neben möglichst großem Körper und reichem Besatz der Adel des Haares festgehalten.
Der diesjährige freihändige Bockverkauf beginnt Anfang August. (3255
Hinsch.

Ein Handwerker mit zahlreich. Familie, d. Arbeit in j. Haushalte gebraucht wird, bittet, da derselbe sich in gr. Noth befindet, reiche Herrschaften für längere Zeit um ein Darlehn v. 200 M.
Offerten unter Nr. 3244 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Socius-Gesuch.
Von einem durchaus rentablen Engros-Geschäft wird ein stiller oder thätiger Theilnehmer mit Kapital gesucht.
Gef. Adressen unter Nr. 3252 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein im Abrechnen von Bauausführungen gewandter Bautechniker mit besten Zeugnissen findet in meinem Bureau dauernde Stellung.
Danzig, 12. Juli 1889.
Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen freundlichen und flotten Verkäufer, der mit Buchführung vollständig vertraut sein muß und eine gute Handschrift besitzt. Briefmarken verbeten.
G. A. Marquardt,
Graudenz. (3260

Einen tüchtigen gewandten
Kellner
für die ganze Saison sucht
Schulz's Hotel,
Zoppot. (3281

Ein Lehrling
kann eintreten in H. Hildebrandt's Buch- u. Kunsthandlung, Stolp Pomm. (3143

Eine perfecte
Maschinenstrickerin
gesucht. Offerten unter R. 110 an die Exped. der „Ztg. für Hinterpommern" in Stolp erb.

In meinem Seiden-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft findet ein tüchtiger
Verkäufer
sofort Stellung.
A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse 77. (3278

Für einen Gasthof auf dem Lande, verbunden mit Colonial- u. Manufakturwaaren-Geschäft, wird zum sofortigen Eintritt ein zweiter
junger Mann
gesucht. Kenntniß in der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Meldungen mit Gehaltsanspr. unter Nr. 3280 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Tüchtige Schlosser,
die schmieden können und
Klempner
die auf Wasserleitungsarbeiten eingearbeitet sind, finden dauernde Beschäftigung bei (3137
A. W. Müller,
Lastadie 37/38.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe findet Stellung bei A. Reiß, Langenmarkt 17. (3269

Ein junger Mann,
Materialist, seit 6 J. im Comtoir thätig, sucht p. sof. od. 1. Okt. cr. anderw. Stellung, entweder im Lager oder Comtoir. Off. u. 3247 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin II. Kl. sucht unter bescheid. Anspr. z. 1. August Stellung. Zu erfr. bei Frau Ehlers, Poggenpfuhl 22/23.

Ein junger Mann, Schüler ein. Lehrerbildungsanstalt, wünscht während der Sommerferien Kindern Nachhilfestunden zu ertheilen, sowie deren Ferienarbeiten zu überwachen. Näh. Auskunft w. Seestraße 17 im Laden ertheilt.

Eine Directrice,
in der Putzbranche gewandt und tüchtig, sucht anderweitig, nur selbstständige Stellung.
Offerten unter Nr. 3267 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnung und Beköstigung für einen jungen Mann, der seine eigenen Betten hat, zum 1. October und möglichst im Mittelpunkt von Danzig resp. Neugarten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. F. Z. 806 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Laden,
an der Langenbrücke gelegen, ist zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei
W. Unger, Langenmarkt 47.

Eine Wohnung, Saal- u. 3. Etage zus., ist Brodbänkengasse 41 zu vermiethen. Preis 1050 M.

Brodbänkengasse 14 ist die neu decorirte zweite Etage, besteh. aus 6 zusammenhäng. Zimmern, Badestube, sowie reichlichem Zubehör zu vermiethen. (2853
Näheres daselbst 3. Etage.

Heil. Geistgasse 127 ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Zimm. und Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres jeden Sonnabend zwischen 9 bis 1 Uhr.

Ein herrsch. Wohnhaus (neu) mit gr. Garten ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Adr. u. 3245 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Restauration Zur Wolfsschlucht.
Ausschank von
Märzen- und Export-Bier.

Reichhaltige Speisekarte.

Mittagstisch
von 12 Uhr ab
a Couvert 0,60—0,80 M.

Der Laden
nebst Wohnung, Breitestraße 170, worin seit J. eine Blumenhandlung besteht, sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist Todesfalls halber p. 1. Oktbr. zu verm. Auch stelle das Haus u. günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näh. Auskunft Marienwerder Westpr., Breitestraße 30. (3281

In Neufahrwasser z. verm. herrsch. Wohn., 5 Zimm., reichl. Zubeh., Eintritt in den Garten. Näheres Neumann, Westerplatte 12.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Ostseebad Brösen
Sonntag, den 14. Juli:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn A. Krüger.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Sämmtliche Züge halten auf der Haltestelle Brösen. Dieselben fahren vom Hohethor Bahnhofe Nachmittags 1,53, 3,50, 5,20.
Kulling.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 12. Juli
2. großes Doppel-Concert
(ohne Pausen)
ausgeführt von den vollständigen Capellen des Grenadier-Regimts. König Friedrich I. und des Pion.-Bataillons Fürst Radziwill.
(70 Musiker.)
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
A. Fürstenberg. C. Theil.
Die Doppel-Concerte finden jeden Freitag statt.

Höcherl-Bräu.
(Freundschaftlicher Garten.)
Auch bei ungünstigem Wetter, Heute und folgende Tage:
Humoristische Soiree
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, Leipzig: Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küffer, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets a 40 Pf. in den auf den Tages-Zetteln angegebenen Geschäften. (2266
Nach Schluß des Concerts stehen Pferdebahnwagen direkt nach Langgarten-Weidengasse zur Abfahrt bereit.

Täglich wechselndes Programm.

Letzte Woche. — Letzte Woche.

Sonntag, den 14. d. M.
Letzte Soirée.
Tivoli.
Heute und folgende Tage
Große humor. Soirée
der renommirtesten
Leipziger Sänger
(Direktion: Gebr. Lipart).
Gastspiel des anerkannt besten
Damen-Imitators Man de Wirth.
Gastspiel des renommirtesten
Walzer- und Liedersängers Paul Krone,
(geborner Danziger).
Pause 10 Minuten.
Auftreten des unübertroffenen Virtuosen auf dem musikalischen Büffet und der Holzharfe
Director Felix Lipart.
Alles Nähere die Plakate.
NB. Alle noch ausstehenden Billets haben Giltigkeit. (2264

Domby Caroly.

H.
Antwort am 13. postlagernd. Bitte baldige Nachricht ob erhalten. (3283

Ein silbernes Armband, besteh. aus kleinen Ketten mit Schloß, ist vom Schützenhause bis Langgarten verloren worden. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung Langgarten Nr. 11, 3 Tr. l. (3285

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.